



Die europäische Antwort

HiFi-Videorecorder
Grundig VS 380 HiFi

HiFi-Video, in Japan bereits ein echter Markttrenner, hat bei uns nach wie vor einen schweren Stand gegen die Cassettendecks der gehobenen Preisklasse, obwohl doch zum Superton auch noch ein Spitzenbild geboten wird. Grundig, nunmehr unter der Ägide von Philips, wagt einen europäischen Vorstoß. Der VS 380 HiFi ist zur Gänze eine Eigenentwicklung – eine vielversprechende Antwort auf das fernöstliche Monopol.

Gut Ding will Weile haben. Das gilt anscheinend in besonderem Maße auch für den HiFi-Videorecorder, der bei uns vor etwas mehr als einem Jahr eingeführt wurde. Vom Großteil der HiFi-Gemeinde offenbar noch immer als Bastard aus dem Videolager mißtrauisch beäugt, kann er sich bei diesen reinen Ohrenmenschen nur relativ langsam gegen die etablierte Konkurrenz der Compact-Cassetten-Recorder durchsetzen. Schuld an dieser Situation ist sicherlich nicht zuletzt der hohe Preis für diese Bild-HiFi-Ton-Zwitter. Für diesen Preis bekommt man eben auch schon Cassettenrecorder der allerfeinsten Gattung. Dabei sind nahezu alle HiFi-Videorecorder von Anfang an klangliche Offenbarungen gewesen!

Und sie können eben auch eine ganze Menge mehr als Cassettenrecorder. Man denke nur an das Gratisbild zum HiFi-Konzert- oder -Opernereignis. Von den Vorteilen des HiFi-Videorecorders müßten sich vor allem

jene Bandfans leicht überzeugen lassen, die Live-Darbietungen aus dem Äther mitschneiden und über die indiskutabel kurzen Laufzeiten von Compact-Cassetten schon des öfteren verzweifelt sind. Da steht der Videorecorder mit seiner bis zu acht Stunden Nonstop-Präsenz doch ganz anders da!

Spielzeit: acht Stunden

Diese unglaubliche Speicherkapazität zeichnet auch Grundigs Erstling, den VS 380 HiFi aus. Der kompakt aufgebaute Grundig-Recorder übernimmt jedoch nicht nur bereits Bekanntes und Bewährtes von der japanischen Konkurrenz, sondern beschreitet auch mutig Neuland auf dem Sektor Ausstattungs- und Bedienkomfort bei Bild und Ton. Nur über letzteren soll an dieser Stelle berichtet werden. Doch soviel sei verraten: Das VHS-Videobild ist exzellent. Da wäre nun zunächst einmal die Bandlaufzeiterkennung „ATTS“, die automatisch die

Gesamtspielzeit der eingelegten Cassette anzeigt. Das sechsstellige, digitale Bandzählwerk gibt auf Wunsch die verstrichene Spiel- bzw. Aufnahmezeit an. Nicht genug damit, lassen sich beliebige Bandstellen mittels schnellem Ziellauf ansteuern. Hierzu muß lediglich die Zeitmarke der gewünschten Bandstelle dokumentiert sein und eingegeben werden – ab geht die Post. Wie gesagt, auch bewährte Features sind in den VS 380 HiFi übernommen worden: Neben dem Longplay-Betrieb gibt es zwei voneinander unabhängige Pegelsteller in Form von Flachbahnreglern, eine 40-Dezibel-Pegelanzeige sowie einen regelbaren Kopfhöreranschluß auf der Frontplatte samt Mikrofonanschluß. Welcher Cassettenrecorder kann schon mit einem derart luxuriösen Timer aufwarten wie dieser Videorecorder? Bis zu zehn verschiedene Programme lassen sich entweder an einem Tag oder bis über zehn Tage verteilt vorspeichern und aufnehmen. Da kann man ge-

trost in Urlaub fahren und versäumt trotzdem nicht seine per Äther einfallenden Lieblings-sendungen. Immerhin lassen sich ohne weiteres auf ein einmal eingelegtes Band zehnmal 48 Minuten aufzeichnen.

Assemble – Schnitt: perfekte Übergänge

War es bei manchen HiFi-Videorecordern zuweilen schwierig, lückenlos Programme aneinanderzukoppeln, ohne die letzte Aufnahme zu beschädigen, so löst der „Assemble-Schnitt“ des VS 380 HiFi auch dieses Problem spielend. Bild vom Fernseher und Ton von UKW-Tuner: kein Problem. Ein nicht ganz unwichtiges Feature für visuell süchtige Opern- und Konzertfans, sendet doch nur das ZDF bisher Stereoprogramme, die mitunter auch mal HiFi-Ansprüchen genügen.

Wie läßt sich das Ganze nun in der Praxis an? Vonseiten des Bedienkomforts steht alles zum besten.

Dennoch ist in Sachen Videorecorder ein gewisses Maß an Umstellung unvermeidlich. Sobald man aber aus der Vielzahl der reinen Videofunktionen die fürs HiFi-Vergnügen unentbehrlichen Schalter und Tasten isoliert hat, kann es auch schon losgehen. Dabei hilft einem das übersichtlich gestaltete Manual ganz erheblich. Der Aufnahmeeinstieg erfolgt über die Tasten „HiFi“, „Record“, „Pause“. Dadurch wird das Band um die Kopftrommel geschlungen, was dann, wie bei allen VHS-Recordern, einige Sekunden in Anspruch nimmt. Zwischenzeitlich läßt sich der Pegel einstellen. Schließlich nochmal „Pause“ gedrückt, und die Aufnahme fährt wahlweise mit normaler oder Longplay-Geschwindigkeit ab.

Perfekter Klang mit kleinen Fehlern

Und wie hört sich nun die Aufnahme an? Einfach umwerfend! Kein Wunder bei 90 Dezi-

bel Dynamikumfang und phantastischem Drop-out-Verhalten! Doch der Klang ist bei HiFi-Recordern bekanntlich noch nicht die ganze Wahrheit. Bild wie HiFi-Ton werden schräg zur Bandaufrichtung mit Hilfe von jeweils einem Paar gesonderter Köpfe aufgezeichnet und beim Abspielen per Elektronik wieder trickreich zusammengestückt. Deshalb kommt es entscheidend auf die mit der Synthese der Aufzeichnungsschnipsel befaßten Elektronik an. Klappt das Wiederaeinandersetzen nicht hundertprozentig, bleiben sogenannte Kopfschaltimpulse in Form von mehr oder weniger stark hörbarem Prasseln übrig. Frei von diesem Prasseln ist auch der Grundig-Recorder nicht. Da geht es ihm nicht besser als vielen seiner Vorgänger. Zumindest über Kopfhörer lassen sich diese mehr oder weniger ständig anwesenden Störgeräusche nun mal nicht überhören. Wesentlich unkritischer ist das Abhören über Lautsprecher. Probleme gibt es schließlich

noch mit extrem kurzen, kräftigen Impulsen im Hochtonbereich, die eine Spezialität von CD-Aufnahmen sind. Solche Impulse gelangen in gekappter Form aufs Band, wobei der abgeschnittene Rest als Echo folgt. Die Ursache hierfür dürfte im verwendeten Kompander zu suchen sein. Dies alles darf man bei der Erfahrung, die wir mit bisherigen HiFi-Videorecordern gewonnen haben, als Kinderkrankheiten abbuchen, die mit großer Wahrscheinlichkeit in der laufenden Serie ausgeheilt sein werden. Sobald dies gelungen ist, kann der Grundig VS 380 HiFi gänzlich uneingeschränkt empfohlen werden. Angesichts dessen dürften aber jetzt schon einige erheblich ins Schwitzen kommen.

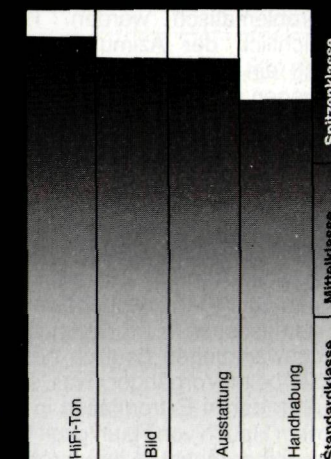
Reinhold Martin

Technische Daten: HiFi-Videorecorder Grundig VS-380 HiFi

Tonteil, HiFi-Ton	
Dynamik	90 dBA
Kopfschaltgeräusch	30 dB
Verzerrungen bei 0-dB-Anzeige	
1 kHz	0,15 %
5 kHz	0,50 %
Maximale Ausgangsspannung dabei Vorbandanzeige	10 V +10 dB
Eingangsempfindlichkeit	0,3 V
Kompanderhub	ca. 30 dB
10-kHz-Impulsverformung (10 mögl. Punkten)	9
Drop-out-Verhalten (von 10 mögl. Punkten)	10
Aufnahme-Wiedergabe-Frequenzgang (von 10 mögl. Punkten)	7
Fremdwiedergabe-Frequenzgang (von 10 mögl. Punkten)	3
Logitudinalspur	
Gleichlaufschwankungen 2Sigma	0,28 %
Frequenzgang, Abweichung bei 8 kHz	-1,5 dB
Dynamik, mit Noise-Reduction	55 dBA
Video	
Bildschärfe (4T-Impuls)	100 %
Saubildung	6,5 %
Farbdeckung (Laufzeitverzerrungen)	~ 70 ns
Schwarzweißrauschen	51,5 dB
Farbrauschen	49 dB
Tunerqualität Ton: Abweichung bei 8 kHz Rauschen	-1 dB 58 dB
Modulatorqualität (von 10 mögl. Punkten)	7
Handhabung	
Assemble-Schnitt: Schnittverlust/Schnittdauer	~ 0,33/ ~ 4,5 s
Umspülzeit mit E 120	123 s
Abmessungen (BxHxT)	42x11x31 cm
Ungefährer Handelspreis	2600,- DM

Vertrieb: Grundig AG, Kurgartenstraße 37, 8510 Fürth Tel. 09 11/703-1

Qualitätsprofil HiFi-Videorecorder Grundig VS 380 HiFi



Qualitätsstufe: angehende Spitzenklasse
Preis-Gegenwert-Relation: sehr gut